



EDITORIAL

Liebe Leser

Die Endrunde der 13. Europameisterschaft im Fussball – einer der grössten Sportanlässe der Welt – wird vom 7. bis 29. Juni 2008 erstmals in Österreich und der Schweiz ausgetragen. Mehr als eine Million Besucher werden den 31 Spiele in den Stadien der beiden Länder live mitverfolgen. Von den 31 Spielen werden 15 in der Schweiz ausgetragen – in den Städten Basel, Bern, Genf und Zürich. Der Europameister wird am 29. Juni in Wien im Endspiel ermittelt.

MEHRERE MILLIONEN FANS werden auf den offiziellen Fanmeilen in den Städten die Spiele mitverfolgen. Sogenannte «Public Viewings» – Plätze mit Grossleinwänden – werden von den begeisterten Fans in Beschlag genommen und für Hochstimmung sorgen. Im Kanton Solothurn sind bisher offiziell in Solothurn und Olten Public Viewings geplant. Und mit dem Durchführungsort Stade de Suisse in Bern befinden wir uns natürlich an der engeren Peripherie eines Austragungsortes. Kumuliert werden mehr als 8 Milliarden Zuschauer weltweit die Spiele am Bildschirm verfolgen.

DIESE ZAHLEN GEBEN einen Eindruck über die ausserordentliche Bedeutung dieses Anlasses in jeglicher Hinsicht. Die Schweiz hat die einmalige Chance, sich auf dieser immensen Plattform als Gastgeber zu präsentieren. Als Tourismusland Schweiz und auch in wirtschaftlicher Hinsicht ist das eine Herausforderung für sämtliche Beteiligten dieses Landes, ihr Bestes zu geben und nach aussen geschlossen und schlagkräftig aufzutreten. Die Impulse für Neubauten und Erweiterungen in die Infrastrukturen von Stadien werden als nachhaltige Investitionen auch für die Zukunft

des Sports und insbesondere des Fussballs eine wichtige Rolle spielen.

DEUTSCHLAND HAT ALS Organisator der Weltmeisterschaft 2006 in organisatorischer und sicherheitsmässiger Hinsicht eine hohe Hürde vorgelegt und ausgezeichnet abgeschnitten. Die Schweiz und Österreich werden an den Leistungen der letzten Weltmeisterschaft in Deutschland gemessen und sicher versuchen, an diesen anzuknüpfen und mindestens so gut abzuschneiden. Sie haben aber auch die Möglichkeit, aus den Erfahrung dieses Anlasses zu profitieren.

DER AUFWAND FÜR die Durchführung solch gewaltiger Sportereignisse ist natürlich immens. Ohne den Einsatz und die Mithilfe der öffentlichen Hand wären solche Veranstaltungen nicht durchführbar. In der Schweiz erbringt die öffentliche Hand (Bund, Kantone und Austragungsorte) Leistungen im Bereich ihrer hoheitlichen Aufgaben, insbesondere für Sicherheit, Infrastruktur und Verkehr. Sicherheitsfragen spielen eine zentrale Rolle in der Organisation und Durchführung der Euro 08. Sie sind die Grundlage für den reibungslosen Ablauf der Spiele und die restliche Organisation.



UEFA
EURO2008
Austria-Switzerland

ALS PARTNER DES Bevölkerungsschutzes hat auch unsere Zivildschutzorganisation Zuchwil-Luterbach vom Kanton den konkreten Auftrag erhalten, sich für einen möglichen Einsatz zu Gunsten der Euro 08 bereit zu halten. Im November 2007 wurde der Auftrag zur Einsatzplanung erlassen. Ein Detachement mit 55 Personen gilt es während 9 Tagen für mögliche Einsätze bereit zu halten. Für alle beteiligten Personen und Organisationen ist es eine riesige Herausforderung, die gestellten Aufträge und Anforderungen zu erfüllen. Auch für uns als Partner wird es ein Schaufenster, um zu beweisen, dass wir unsere Aufgaben zuverlässig wahrnehmen und erfüllen können.

ICH ZÄHLE AUF sämtliche beteiligten Zivildschützer von Zuchwil und Luterbach und bin überzeugt, dass sie sich für diesen einmaligen Sportanlass im eigenen Land hundertprozentig einsetzen werden.

H.R. Horisberger
Zivildschutzkommandant

Betreuungs-/Sanitätsdienst im Alters- und Pflegeheim Derendingen-Luterbach

Im vergangenen Kalenderjahr 2007 absolvierte ein Teil des Personals des Betreuungs- und Sanitätsdienstes zum ersten Mal einen Kurs im Alters- und Pflegeheim in Derendingen-Luterbach. Es war für alle Beteiligten eine neue Herausforderung, da wir nicht wussten, was uns erwarten wird.

NACH MEHREREN JAHREN der Ausbildung auf eher theoretischem Gebiet des Sanitätswissens war die Zeit gekommen, das Gelernte «draussen» anzuwenden. Während den beiden WKs im Juni und im September absolvierten je drei Mitglieder des Betreuungs- und Sanitätsdienstes einen vier-tägigen Kurs im Alters- und Pflegeheim. Die Personen wurden in einem Vorinformations-schreiben angefragt, wo sie auf freiwilliger Ebene in Derendingen Dienst leisten wollen.

Zu unserer Freude zeigten sich mehrere Personen bereit, den anspruchsvollen Dienst zu absolvieren.

BEREITS IM JAHR 2006 besuchte der ganze Betreuungs- und Sanitätsdienst mit dem Zivilschutzkommandanten Hansruedi Horisberger und dem Sanitätsverantwortlichen Rolf Caccivio die Räumlichkeiten vor Ort. Die Dienstleistenden konnten sich ein Bild über die zu erwartenden Aufgaben machen. Der Heimleiter, Herr Beat Chapuis, informierte die Gäste offen und kompetent über das ganze Alters- und Pflegeheim.

DER ARBEITSBEREICH DER Dienstleistenden beschränkte sich ganz klar auf die Betreuung der Personen im Heim. Auf die Ausübung von Pflegeaufgaben wurde bewusst verzichtet. Die Intimsphäre der älteren Menschen und die fehlende Ausbildung der Dienstleistenden wurden dabei berücksichtigt.

NACH AUSSAGEN DER Sanitäter war der Einsatz jedoch ein voller Erfolg. Dies konnten uns auch das Personal und die Leitung vor Ort bestätigen. Unsere Dienstleistenden wurden von allen Beteiligten vor Ort gut aufgenommen. Die älteren Personen genossen es sehr, dass jemand für sie da war und Zeit für sie hatte. Diese Freude war trotz einiger Berührungspunkte zu Beginn klar gegenseitig. Die geplanten Aktivitäten wie Lotto-Spielen, Spaziergänge und die Ausflüge bereicherten die sehr abwechslungsreiche und spannende Arbeit. Die Dienstleistenden erhielten somit einen Einblick in die für sie mögliche Arbeit in einem «Ernstfall». Ein weiterer, nicht zu unterschätzender Punkt, welcher der Dienst bot, war eine kleine Lebensschulung für das Personal, eine Begegnung, welche die meisten von uns selten oder noch gar nie erleben durften.

NICHT ZULETZT WEGEN des schönen Kompliments der Chefin des Pflegepersonals, die Dienstleistenden bei einem nächsten Mal sofort wieder zu nehmen, hoffen wir natürlich, auch in den kommenden Jahren mit einigen Zivilschützern des Betreuungs- und Sanitätsdienstes im Alters- und Pflegeheim in Derendingen-Luterbach Dienst leisten zu können.

Rolf Caccivio



Betreuungseinsatz in Derendingen

Austritte auf Ende 2007



John Pfister

Zugführer Unterstützung

BIS ENDE 2007 stand Pfister John im Einsatz für die ZS Organisation Zuchwil-Luterbach. Seinen letzten Dienstag hat er am Freitag, 30. November 2007, am Schlussrapport in Luterbach absolviert. Fast 20 Jahre liegt sein erster Einsatz für den Zivilschutz zurück. Es war seine Ausbildung als Pionier, damals noch in der OSO Volketswil. Nach verschiedenen Stationen zog er 1994 nach Zuchwil und wurde somit in unserer Zivilschutzorganisation dienstpflichtig.

Pfister John war seit 1998 als Zugführer im Unterstützungsdienst, früher im sogenannten Rettungsdienst, im Einsatz und hat unzählige WKs absolviert und geleitet. Durch das Unwetter vom Herbst 2000 wurde unsere Patengemeinde Saas Balen mit diversen Sachschäden konfrontiert. Im Mai 2001 wurde ein Wiederholungskurs zu Gunsten von Saas Balen organisiert, wo sich John spontan für die Mitarbeit zur Verfügung stellte. Es war natürlich eine spezielle Herausforderung, in der Bergwelt des Wallis einen Einsatz mitzugestalten und mitzumachen. Ein WK in dieser Umgebung und mit der einheimischen Bevölkerung, wo Brücken repariert und Wege instand gestellt wurden, wird ihm sicher in guter Erinnerung bleiben.

SEIT DEM Zusammenschluss mit der Zivilschutzorganisation Luterbach im Jahr 2003 war er zusammen mit Habegger Peter auch immer verantwortlich für die Vorbereitung der Wiederholungskurse. In unzähligen Kadervorkursen hat er sich eingesetzt für die detaillierte Planung der Wiederholungskurse der Mannschaft und den Vorbereitungen für die Einsätze zu Gunsten der Einwohner- und Bürgergemeinden von Zuchwil und Luterbach.

ICH DENKE, MAN hat gespürt, dass die Einsätze und der Umgang mit seinen Kameraden für ihn keine Last, sondern eine Freude waren. Wir danken John recht herzlich für die sehr angenehme Zusammenarbeit und den ausserordentlichen Einsatz während der letzten 20 Jahre. Wir wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute.

Menschen im Zivilschutz



Marcel Aeby

Automonteur, Chef Logistik,
seit 1993 im Zivilschutz

Welches ist deine Motivation, dich im Zivilschutz zu engagieren?

Ich erachte den den ZS als sehr wichtig. Wir sind ein gutes und eingespieltes Team, die Arbeit ist interessant und ich bin gerne mit Menschen zusammen, um mit ihnen zusammen etwas zu bewegen.

Welches sind deine Aufgaben?

Organisieren und Ausführen von Wartungen

der ZS-Anlagen, verantwortlich für Bereitstellung, Pflege und Reparatur von Einsatzmaterial, dessen Pflege und Reperatur nach Einsätzen, Bereitstellung und Pflege der Fahrzeuge, Begleitung und Betreuung meiner Mannschaft (Anlagenwarte, Materialwarte).

Welche Aufgaben hast du seit deinem Eintritt ausgeübt?

Weiterbildung in der Funktion als Chef Logistik und einen Auffrischkurs

Welches sind deine wichtigsten Werkzeuge oder Instrumente?

Diverses Reinigungsmaterial, vom Motorenöl bis zum Staubsauger und vieles mehr

Welche Voraussetzungen müssen die Zivilschützer in deinem Bereich erfüllen?

Freude an Wartungsarbeiten der Anlagen, Flexibilität, teamfähig, berufliche Erfahrung als Sanitär, Elektromonteur, Automechaniker etc. sind von Vorteil.

Wie kannst du den Zivilschutz mit deinem Privat- oder Berufsleben verbinden?

Meine Aufgaben als Hauswart eines Schulhauses der Gemeinde Zuchwil decken sich in vielen Bereichen mit denen des Zivilschutzes. Durch meinen Arbeitsort bin ich innert kürzester Zeit einsatzbereit.

Welches war dein eindrücklichstes Erlebnis?

Aufräumarbeiten nach der Überschwemmung in Saas Balen: Wir mussten vor Ort vieles selber organisieren. Das hat die Zusammenarbeit enorm gefordert und uns zu einem leistungsfähigen Team zusammengeschweisst.

Wie beurteilst du den Zivilschutz heute im Vergleich zu früher?

Der Zivilschutz hat in den letzten Jahren einen grossen Wandel erlebt. Den etwas trägen Ruf, den er hatte, ist längst Vergangenheit. Ohne die Mithilfe des Zivilschutzes wäre eine Not- oder Katastrophensituation in der Schweiz gar nicht mehr zu bewältigen. Der Zivilschutz ist ein immer wichtigerer Partner in unserem Alltag.



Peter Kosmann

Jurist, Chef Führungsunterstützung,
seit 1988 im Zivilschutz

Welches ist deine Motivation, dich im Zivilschutz zu engagieren?

Der ZS ist in Notfällen ein unentbehrlicher Baustein des Bevölkerungsschutzes. Die ZSO Zuchwil-Luterbach ist ein sehr motiviertes und engagiertes Team, und darum bereitet es mir Freude, mit Ihnen zusammenzuarbeiten und uns auf die entsprechenden Aufgaben vorzubereiten.

Welches sind deine Aufgaben?

Organisation des Informationsflusses,

Bereitstellen der Infrastruktur im KP, Entscheidungsgrundlagen erstellen für den Führungsstab, Aufbau des Kommunikationsnetzes und führen der Stabskarte für die Planung und Koordination der Einsätze.

Welche Aufgaben hast du seit deinem Eintritt ausgeübt?

Kartenführer im Nachrichtendienst, danach habe ich diverse Weiterbildungen (Chef ZSO) besucht und bin Chef Führungsunterstützung geworden.

Welches sind deine wichtigsten Werkzeuge oder Instrumente?

Karten, Funkgeräte, Masten, Kabel, Papier, Stifte und der Kopf.

Welche Voraussetzungen müssen die Zivilschützer in deinem Bereich erfüllen?

Flexibilität im Einsatz, gute Motivation, Bereitschaft Neues zu lernen, Wetterfestigkeit (wir sind drinnen und draussen!), Teamfähigkeit.

Wie kannst du den Zivilschutz mit deinem Privat- oder Berufsleben verbinden?

Juristerei und Beratung haben viel mit Planung und Koordination zu tun, die Fakten müssen zu einem Ganzen verknüpft werden.

Welches war dein eindrücklichstes Erlebnis?

Die erste gemeinsame Übung der beiden ZSO Zuchwil und Luterbach: bisherige Kulturen der Führung und der Mannschaft mussten zu einem Team vereint werden.

Wie beurteilst du den Zivilschutz heute im Vergleich zu früher?

Der ZS hat sich enorm gewandelt. Die Vorurteile von früher sind zwar immer noch präsent, jedoch nicht mehr vorhanden. Der ZS ist ein unverzichtbarer Partner des Bevölkerungsschutzes und die Mithilfe bei Notfällen wie z.B. Hochwasser ist aus unserem Alltag nicht wegzudenken. Deshalb werden solche Situationen jährlich simuliert und geübt, damit im Ernstfall alles möglichst reibungslos läuft und die Bevölkerung stolz sein darf auf Ihren Zivilschutz.

«Wenn d'Ämme wider chunnt...»

Im Mittelpunkt des grössten WKs des Jahres vom 3. bis 7. September 2007 konzentrierten sich 75 Zivilschützer der ZSO Zuchwil/Luterbach auf Vorbereitungen für zukünftige Einsätze bei Überschwemmungen, Ausbildung an Rettungsgeräten sowie Aufträge der Bürger- und Einwohnergemeinden.

Training für den Ernstfall

Um dem Ausbildungsbedarf der Zivilschutzangehörigen gerecht zu werden, absolvierte der Bereich «Unterstützung» die ersten zwei Tage im kantonalen Ausbildungszentrum Gheid in Olten ein individuell zusammengestelltes Ausbildungsprogramm mit Schwerpunkt Gerätetraining und Bergung. Aufgrund der in unserer Region ständig lauenden Gefahr der Emme wurde das Auspumpen eines Kellers ebenfalls intensiv geübt. Sichtlich zufrieden zeigte sich Dienstchef Peter Habegger: «Rettungsübungen sind nach wie vor wichtig. So weiss jeder, der die Übung ernst nimmt, wie er unter realen Bedin-

gungen reagiert. Die Bergung von Menschen funktioniert ganz anders als der Umgang mit Werkzeugen». Zu bergen waren im gestellten Rettungseinsatz ebenfalls Angehörige des Zivilschutzes Zuchwil/Luterbach, die sich für die Übung zur Verfügung stellten.

Luterbach: Erweitertes Sandsacklager

Die Überschwemmungen von August 2005 und 2007 haben gezeigt, dass die vorhandenen Sandsäcke für die Dämmung der über die Ufer getretenen Emme, die der Feuerwehr Luterbach für Ersteinsätze zur Verfügung stehen, für zukünftige Ereignisse eher knapp bemessen sind. Um beim nächsten Hochwasser das Schlimmste vermeiden zu können, waren fünf Zivilschützer während drei Tagen in rekordverdächtiger Leistung damit beschäftigt, 1000 Säcke mit 12 Tonnen Glassplitter zu füllen. So wurde das bisherige Sandsacklager um einige Hundert Säcke erweitert und im Feuerwehrmagazin eingelagert. Die neuen Säcke sind kleiner und daher leichter und effektiver als die alten, damit sie schneller an Ort und Stelle aufgebaut werden können.

Zuchwil: Gute Zeiten für Widi-Spaziergänger

Rechtzeitig und in der Hoffnung auf einen angenehmen Herbst wurde im Auftrag der

Einwohnergemeinde Zuchwil die Finnenbahn im Widi während drei Tagen von 7 Zivilschützern mit 110 m³ Holzschnitzel aufgefrischt und von störendem Geäst befreit. Für den beliebten Weg für Spaziergänge und Lauftraining im Naherholungsgebiet waren zahlreiche Stellen mittlerweile nicht mehr ganz ohne Probleme passierbar.

Kommunikation ist alles

Bereits im Juni dieses Jahres führte die Führungsunterstützung einen mehrtägigen WK mit 20 Zivilschützern durch, der sich mit der Sicherstellung der Kommunikation befasste. Dienstchef Peter Kosmann: «Kommunikation ist heute eine Selbstverständlichkeit. Dies fällt jedoch erst dann auf, wenn die Telefonleitung und Mobilfunknetze komplett ausfallen.» Die Telematik, ein Sachbereich der Führungsunterstützung, ist im Ernstfall unter anderem zuständig für ein feldmässig verlegtes Telefonnetz für den Zivilschutz oder für die Öffentlichkeit. Die im WK erfolgreich abgeschlossenen Übungen beinhalteten das Telefonieren über eine eigens errichtete mehrere 100 Meter lange Leitung. Eine weitere Gruppe stellte eine Funkantenne auf, an die mehrere Funkgeräte angeschlossen werden konnten. Beide Aussenposten hatten telefonischen oder Funkkontakt mit dem Kommandoposten, was bei einem Ereignis sicherstellen würde, dass der Führungsstandort fortlaufend Kontakt zum Schadenplatz behält.

Christian Tschui Chef Information



Wenn das Wasser über das Emmenufer tritt, ist es zu spät – 1000 Säcke sind nun im Lager der Feuerwehr Luterbach.

VORSCHAU

Dienstanlässe 2008

WK Führung	27.2.–29.2.2008
Kaderrapport Zuchwil-Luterbach	27.2.–29.2.08
WK AMT	28.2.–29.3.08
KVK Ustü	28.2.–29.2.08
KVK KGS	27.2.–29.2.08

WK EURO 08 (BZG Art. 27)	22.6.–30.6.2008
Mögliche Einsätze, Stand März 08	
WK Führungsunterstützung	22.6.–30.6.08
WK Ustü	22.6.–30.6.08
WK Betreuung	22.6.–30.6.08
WK VSG	22.6.–30.6.08
Wk AMT (definitiv 23.-24.6.08)	22.6.–30.6.08

WK G 11	1.9.–5.9.2008
WK Ustü	4.9.–5.9.08
WK KGS	3.9.–5.9.08
WK Führungs-Ustü	4.9.–5.9.08
WK AMT	3.9.–5.9.08
WK VSG	1.9.–5.9.08
WK Betr (Zupla)	3.9.–5.9.08
WK PSK	1.9.–5.9.08

WK Schlussrapport	27.–28.11.2008
WK Kader	27.–28.11.08
Wk VSG	27.–28.11.08
WK AMT	28.11.08